

Berliner Volks-Zeitung

Ein Erfolg für den Zivilversorgungsschein.

Vom Gewehr zum Flug.
In der heutigen Nummer der Korrespondenz „Heer und Politik“ lesen wir:

Da für die Aufrechterhaltung eines geeigneten Ersatzes von Unteroffizieren im Heere eine Verlegung dieser Unteroffiziere eine notwendige und unabweisbare Pflicht des Staates ist, und da auf der anderen Seite schon ein erheblicher Mangel an Stellen für Militäranwärter vorhanden ist, so erachtet die Anstaltung von ausgebildeten Unteroffizieren auf dem Lande aus mehreren Gründen als eine sehr wünschenswerte Lösung dieser Frage. Es ist darum beabsichtigt, die Unteroffiziere dadurch zu verlegen, daß man sie in die Lage setzt, sich eigene Kleinrenten zu erwerben, die durch ihre Zukunft mindestens ebenso gesichert ist wie durch eine Anstellung.

Nach § 21 des Mannschaftenversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 erhalten Unteroffiziere bei der Entlassung aus dem Militärdienst auf ihren Antrag an Stelle des Zivilversorgungsscheines eine einmalige Geldabfindung von 1500 Mark. Diese Summe, die auf 2000 Mark zu erhöhen wäre, würde dann das Kapital bilden, mit dem der Unteroffizier die Anstellung bei Kauf des Rentenquotes leisten kann. Es ist beabsichtigt, den Unteroffizieren Rentenquote von einer Größe von rund 10 Heller zu überlassen, bei denen die Anzahlung ungefähr 4000 Mark beträgt. Bei geringem eigenen Vermögen wäre also die Anzahlung leicht zu leisten. Es könnte aber auch die geringere Anzahlung durch eine erhöhte Mortalitätsquote ausgeglichen werden.

Die Regierung beabsichtigt, den Unteroffizieren die Bezahlung des Restkaufpreises und die Verzinsung des Restkapitals sehr zu erleichtern, damit sie ein ruhiges und angenehmes Leben führen können. Aus diesem Grunde soll bei dem Kauf von kleinen Rentenquoten eine Zahlung von 4 Prozent auf 2 1/2 Prozent anfangs ermäßigt werden. Späterhin, wenn der Hausstand schon fest gegründet ist, wäre eine kleine Erhöhung dieses Prozentsatzes zur Durchführung der Amortisation notwendig.

Wie dringend nötig eine andere Lösung der Verlegung der Unteroffiziere neben dem Zivilversorgungsschein ist, geht daraus hervor, daß jetzt die Zahl der Unteroffiziere auf rund 86000 angewachsen ist. Mit diesen Anwachsen der Unteroffiziere hält das Anwachsen der Beamtenstellen nicht gleichen Schritt, so daß die Anstellungsverhältnisse für Militäranwärter recht schwierig geworden sind. Die Warteliste ist von einem Jahr auf drei Jahre gestiegen, dann folgt erst eine mehrtägige Probezeit und dann ein mehrjähriger Vorbereidungsdiens, so daß die definitive Anstellung manchmal erst nach sechs bis neun Jahren erfolgt. Da vorher der Unteroffizier nur in sehr seltenen Fällen einen eigenen Hausstand gründen kann, so muß er bis zu seinem 40. Lebensjahre warten, bevor er an geeignete Verhältnisse denken kann. Dieser Zustand wird durch die Einrichtung von Rentenquoten für Unteroffiziere wenigstens in geringem Maße gebessert werden.

Wie nun aber, wenn der gewesene Unteroffizier keine Wohnung davon hat, wie man ein Gut bewirtschaftet?

Für die deutsch-englische Freundschaft.

(Telegraphischer Bericht)

London, 29. April.
In einer gut besetzten Versammlung des englisch-deutschen Freundschaftsvereins in London sprach gestern abend Professor Geyer-Münch über die Probleme der deutsch-englischen Verbindung. Der Führer der konservativen Partei in England, worin er der Vermittlung allen Erfolg wünschte und seine Symphonie für die Beziehungen, die beiden Nationen einander besser kennen zu lehren, ausdrukt. Der Vortragende, der den Vortrag führte, erklärte, daß vorerst und vornehmlich die Verbesserung der Beziehungen eine unumkehrbare Aufgabe ist, herkömmliche Beziehungen mit Deutschland herbeizuführen. Zum Schluß erinnerte der Redner an die Freundschaft, die England mit Mexiko im Jahre 1896 und später mit Frankreich in Belgien sowie mit Russland wegen der Angelegenheiten gehabt habe, während es jetzt mit diesen Ländern befreundet ist. Er sei überzeugt, daß die Zeit nahe sei, wo auch zwischen England und Deutschland herzliche Freundschaft bestehen werde.

Wehrpflicht, Kolonien und Ausland.

Das Strafgesetzbuch, § 140, 2 bestraft wegen Verlegung der Wehrpflicht mit Gefängnis oder Freiheitsstrafe denjenigen Offizier, der ohne Erlaubnis auswandert. Der frühere Rentant J. G. B. R. v. Leipzig war vom Landgericht Grauburg wegen eines solchen Vergehens zu 10 W. Gefängnis verurteilt worden. Dem Urteil lag folgender Tatbestand zugrunde: Das Geschw. v. Leipzig, ihn auf zwei Jahre nach Deutsch-Südwestafrika zu verbannen, war vom Bezirkskommando Grauburg, dem er als in Urlaub (R. 1898) befindlich war, unterstellt war, angeklagt worden, weil er zuerst ein ehrengeheimes Verbleiben gegen ihn suchte. Nach bevor ihm dieser Entschluß bekannt gemacht worden war, hatte D. v. Leipzig sich über Hamburg verabschiedet und sich in Wien bei dem Bezirkskommando ordnungsgemäß gemeldet. Er befindet sich jetzt bei einem Farmer und hat sich auch seit einiger Zeit verheiratet. Das Gericht hatte angenommen, daß er beim Verlegung der Wehrpflicht, sich im Zeitpunkt der Angeklagtensein, verabschiedet habe und daß die deutschen Schutzgebiete Ausland im Sinne des § 140 seien. Das Reichsgericht, bei dem D. v. Leipzig eingeklagt hatte, kam jedoch, wie uns aus Leipzig geschrieben wird, gemäß dem Antrag des Reichsanwalts zu einem Freispruch, da die deutschen Kolonien im Sinne des § 140 2. Teil nicht sind, weil man in ihnen niemals die Wehrangehörigkeit verlieren könne; dies ist auch die übertragende Ansicht der Literatur.

Kurze Chronik.

* Der Dombier „Gams“, an dessen Kopf sich die Leiche des in Konkursstapel erschossenen Oberleutnants v. Sölling befand, ist in der vergangenen Nacht in Hamburg eingetroffen.

Bei der Nachwahl zum englischen Unterhaus in Cheltenham, wo jüngst das liberale Mandat infolge Wahlverweises fallen war, wurde der Unionist G. v. d. B. mit 408 Stimmen in das Unterhaus gewählt. Der liberale Wahlkandidat erhielt 409 Stimmen.

Die politische Polizei in Moskau hat eine neue Organisation von nationalitätlichen Sozialrevolutionären an der Hand.

* Der Kuffar in der Ginesenbucht von Ranton hat noch an Aufhebung gewonnen. Deutsche Kriegsgeschichte und deutsche Interessen sollen bisher nicht gefährdet sein.

Ein Revolutionsführer der mexikanischen Regierung hat sich aus der Nähe von Mexiko in die Nähe von Huarezo begeben, um dort mit den Kuffarischen über den Frieden zu verhandeln.

* Näheres im Text des Blattes.

Bestraft werden könne oder nur ein die Wehrpflicht verletzendes Auswärtigen nach dem Ausland.

Das Marokkoabenteuer.

Ein vernichtendes Urteil Jaurès.

Der sozialistische Deputierte Jaurès bedarf in dem von ihm geleiteten Blatte „Humanité“ die Zeitungen an, die zu der jetzigen Marokkopedition Frankreich geführt haben, und er unterzeichnet eine erschütternde öffentliche die Verurteilungen, mit denen die Notwendigkeit der Entsendung einer starken militärischen Expedition nach Marokko begründet wurde, einer scharfen und vernichtenden Kritik. Über den Artikel Jaurès, der unabweislich überall das größte Aufsehen erregt wird, wird uns aus Paris telegraphisch berichtet:

Paris, 29. April.
Jaurès schreibt in der „Humanité“: Es tritt jetzt zutage, daß Frankreich von den Befürwortern der Marokkopedition in der abschaulichsten Weise irregeführt worden ist, die erklärten, daß sie unterliegen müsse und sich nicht mehr verproviantieren könne. Jetzt erklärt man, daß die Stadt sich immer noch hält, daß nicht einmal die Lebensmittel im Preise gestiegen sind, daß der Getreidepreis wie im Vorjahre 8 Francs pro 50 Kilo betrage, daß das Mehl 70 Centimes kostet, und daß die Verbindung zwischen Fez und Tanger niemals unterbrochen war. Man hätte behauptet, daß Major Bredmond keine Munition mehr habe. Jetzt gibt man zu, daß er noch 25000 Patronen und noch für mehrere Wochen Proviant besitzt. Man hätte ferner behauptet, Marokko sei eine französische Expedition nachgesucht. Man möge doch nur ein einziges Schiffschiff aufstellen, aus dem dies hervorgeht. Alle Angaben seien übertrieben worden, um der öffentlichen Meinung einzureden, daß eine große militärische Expedition in Marokko unabwendbar sei. Eine andere Politik war und ist noch immer möglich.

Man muß abwarten, welchen Eindruck diese Ausführungen des Deputierten Jaurès auf die öffentliche Meinung in Frankreich machen werden.

Die neuesten Operationen in Marokko.

Paris, 29. April.
In der offiziellen Mitteilung, daß die im Taurigebiet angekommenen Streitkräfte lediglich zur Befestigung des Gebirgsgebietes verwendet werden sollen, heißt es: „Es ist zu hoffen, daß die Aktion der von Rabat nach Fez entsandten Kolonne fruchtig unterhalten werden.“

Aus Oran wird gemeldet: Es heißt, daß die Regierung die im Taurigebiet verbliebenen Streitkräfte, die gegenwärtig 12000 Mann betragen, nun dann beschreiben will, wenn die von Schanzgebiet aus unternommenen Operationen nicht gelingen sollten und die Lage noch verschärft zu werden drohe. Ein Rekrutensatz kann die Oranbitten noch 2000 Mann stellen.

Rabat, 29. April.
Der Ueberzug der von Casablanca genommenen Truppen über den W. Regre vollzog sich unter den günstigsten Bedingungen. Gegenwärtig stehen sechs Gummis unter dem Befehl des Majors Simon bei El Antra in einer Fahrt des Sen, wobei auch die Berchiganstrasse abgebrochen, die zur See in Mellehina an der Mündung des Sen eintrifft, gekannt werden sollen. Eine Schiffsbrücke führt vier Kilometer nördlich von Saleh, eine Batterie 75-Zentimetergeschütze und ein Zug Gebirgsartillerie stehen an der Mündung in Saleh. Die Truppen, die durch den Kolonnenbrücken, werden morgen in El Antra sein; General Moutier ist nach Casablanca abgereist. Die Besetzung in Rabat und Saleh ist vollkommen ruhig.

Madrid, 29. April.
Der „Geraldo“ meldet aus Remons (Ager), die nach Toga marschierende französische Kolonne sei von den Rabahien angegriffen worden und habe nach heftigen Kämpfen den Markt verloren. Die Franzosen hätten fünfzehn Tote und zwanzig Verwundete, die Rebahien die Rebahien seien unbekannt.

Spanien und das französische Abenteuer.

Madrid, 29. April.
Ministerpräsident Canalejas erklärt die Nachricht aus Tetuan, daß die spanischen Truppen in Gata sich an die Andalusier gewandt hätten, für vollkommen unbegründet.

Dem „Geraldo“ wird aus Melilla gemeldet, daß die Stämme des Rif sich in häufigen Zusammenstößen abmühen, in denen Reiter für eine Erhebung gegen die Spanier und Franzosen agitieren und die Rebahien aufzufordern, sich Waffen und Munition zu kaufen. Die Rebahien sollen bisher keine große Wirkung erzielt haben.

60 Bergleute in Lebensgefahr.

(Telegraphischer Bericht)

London, 29. April.
In den Braunkohlegruben im Dorchestergebiet brach gestern ein Brand aus, durch den das Leben einer großen Anzahl von Grubenarbeitern in Gefahr ist. Es befanden sich noch etwa 50 bis 60 Mann der Nachtlicht in der Grube. Auf den sofort gegebenen Feueralarm hin eilten die Feuerwehren von Leeds und Worsley zur Brandstätte. Der durch den Brand angezündete Schacht ist sehr verträglich. Man hofft, daß sämtliche Leute gerettet werden können.

Die Revolution in Kanton.

Der Kuffar in Ranton, der, wie bereits berichtet wurde, schon große Opfer an Menschenleben gefordert hat, nimmt einen immer größeren und bedenklicheren Umfang an. Vorwiegend aus China meiden und über die neuesten Ereignisse:

Changhai, 29. April.
Die Revolutionspartei in Canton verfuhrte gestern abend das Namen des Generalgouverneurs in die Luft zu sprengen. Es handelt sich um einen Aufstand der Revolutionspartei. Hier die Rebahien ist noch nichts bekannt, augenscheinlich sind jedoch höhere Beamte nicht umgekommen. Die Lage ist noch nicht geklärt. Deutsche Reichsangehörige und deutsche Interessen sind bisher nicht gefährdet, zumal der Kuffar ohne fremdenfeindliche Tendenzen ist.

Kanton, 29. April.
Die Niederschlagung der Eurokale in der Provinz Kanton ist ein glücklicher Vorfall. Die Rebahien wird von den englischen und französischen Kanonenbooten beschützt. Alle Stadttore der chinesischen Stadt, in der uns ausgesetzt getämpft wird, sind geschlossen. Ein Teil der Regierungstruppen wurde entwaffnet, weil er sich mit den Revolutionären verbrüder hatte.

Der Griechenboikott in der Türkei.

Ein Protest der griechischen Regierung.

(Telegraphischer Bericht)

Atten, 29. April.
Infolge eines von der griechischen Regierung an ihre Vertreter bei den Großmächten gerichteten Rundschreibens haben gegenwärtig zwischen den Kabineten der Großmächte ein Meinungsaustrausch über den antigrichischen Boikott in der Türkei statt. Dieses Rundschreiben lenkt die erste Aufmerksamkeit der Mächte auf die flagrante Verletzung des Völkerechts und der zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Verträge. Die Note führt sodann mehrere Fälle an, aus denen hervorgeht, daß die lokalen türkischen Behörden der antigrichischen Bewegung gegenüber allzu große Subtilität an den Tag gelegt haben, und erinnert daran, daß diese Behörden nach der Erklärung der Note nicht in der Lage gewesen seien, die Bewegung zu unterdrücken, die angeblich der Enttarnung über die Antigrichien entpflanzte sei. Diese Behauptungen seien durch die vier Antigrichienmächte widerlegt worden, die durch ihre Note im Juni des vergangenen Jahres die Porte gebeten hätten, der antigrichischen Bewegung ein Ende zu machen, um der Griechenlands keinen Anlaß gegeben habe. Das griechische Rundschreiben zählt dann die fürzlich von Seiten des Völkerechts bezeugenen Gräueltaten auf, verweist auf die in Massen von mehreren Monaten vorgenommenen Ausschreitungen zahlreicher griechischer Staatsbürger, die entgegen dem Völkerecht und gegen die Verträge erfolgt seien, und ruft die Vermittlung der Großmächte an, um diese Verträge wieder zur Geltung zu bringen.

Die „verschobene“ Reise des Königs Peter. Nach einer offiziellen Mitteilung aus Belgrad werden die Zeitungsberichte über eine durch die Vertagung des Königs Peter in Budapest hervorgerufenen Ministerkrise als grundlose Rumormination bezeichnet.

Der erste Mai in Paris. Nach einem Telegramm aus Paris hat die französische Regierung angeordnet, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung am 1. Mai 28 Regimenter, darunter acht Regimenter Kavallerie, aus den benachbarten Garnisonen nach Paris kommen sollen.

Die Arbeiterversicherung in Frankreich. Wie aus Paris telegraphisch bekannt wird, erklärte der Arbeitsminister Boncour einen Verdachtsfall, der Widerstand gegen die Zusammenstellung der für die Durchführung des Gesetzes über die Arbeiterpensionen notwendigen Mittel seine gemeinschaftlich von den Bürgermeistern heranzuziehen, die unbegründeterweise fürchten, daß sie im Fall eines Verfalls der Arbeiterlosen zur Verantwortung gezogen werden.

Die entlassenen französischen Eisenbahner. Die französischen Eisenbahngesellschaften hatten in einer gestern veröffentlichten Erklärung behauptet, daß sie den entlassenen Eisenbahner-Unterstützungen zuzulassen stünden. Demgegenüber erklärt, wie uns aus Paris telegraphisch berichtet wird, der Oberbefehl der Lokomotivführervereinigung Zöllin in den Zeitungen, daß mit Annahme der Erklärung keine Abhängigkeit fremdenhelfer Interessen betriebe. Der größte Teil der entlassenen Eisenbahner habe nicht einmal den ihnen geschuldeten Lohn angenommen, da man

RUDOLPH HERTZOG

Breitestrasse 12-19

BERLIN C.

Brüderstrasse 22-23

MODERNE KLEIDERSTOFFE

Frühjahr- und Sommer-Saison 1911

Volle, Marquissette, Chichinette

Wolle u. Seide, glatt und gemustert, Grosse Farbauswahl ca. 110/120 cm breit Mtr. 1.35 2.10 bis 7.75

Volle-Grège, Halbseidene

Elegante Streifen- und Karomuster, ca. 110/120 cm breit, Mtr. 2.80 3.40 bis 6.75

Eolienne und Crêpeline

glatt und in neuen Streifen und Phantasie-Mustern, ca. 110/120 cm breit Mtr. 2.50 2.60 bis 6.00

Französische leichte Phantasiestoffe

in aparten Geweben und modernen Farben, ca. 110/120 cm breit Mtr. 3.50 4.00 bis 8.75

Pekin-Streifen, weiss-schwarz

weiss-farbig, schwarz-farbig, in Kammgarn und Volle-Grège, ca. 110/120 cm breit Mtr. 1.60 2.20 bis 3.75

Woll-Batiste und Kammgarne

Nadelstreifen, Phantasiestreifen, Karos, sowie glatt, ca. 90/120 cm breit Mtr. 1.35 1.60 bis 6.00

Double-Face für Kostüme

Kräftige Gewebe mit bunter Rückseite, ca. 120 cm breit, Mtr. 3.25 3.75 bis 8.75

Noppen- und Zwirnstoffe

in englischem Geschmack für Kostüme ca. 110/140 cm breit, Mtr. 1.50 2.00 bis 10.00

Orig. Englische Kostüme

Herrenstoffe in allen praktischen Farben, ca. 120/120 cm breit Mtr. 4.50 5.75 bis 10.00

Neuheiten in Blusenstoffen

Reiche Auswahl in jeder Gesellschaftsrichtung, ca. 70/80 cm breit Mtr. 90 Pf. 1.00 bis 3.25

Elsasser bedruckte Wollmusseline

Neueste Streifen, Punkte, Bordüren und Phantasiemuster, Breite 70-80 cm, Meter 75, 90 Pf. bis 1.50 M. Auf halbschönen G und Stoffen, helle Farben Breite 10-75 cm, Meter 2.00 M. u. 2.50 M. Wollmusseline-Bordüren, Punkt- und Türkenmuster Breite 120 cm, Meter 2.50 M. bis 2.75 M.

Ausserordentlich preiswertes Angebot in Schürzen

Ein Posten weisser Servier-Schürzen mit Volant, Träger mit schönen, soliden Stickerei-Garnturen 1.25 M.

Pelz-Konservierung

Die Firma übernimmt die Aufbewahrung von Pelzschon jeder Art unter sehr billiger Berechnung. Eigene Kühlräume im Hause

Jeden Montag Extra-Auslage von Resten und Kupons

in Seide, Wolle und Waschstoffen, für Blusen, Röcke, Damen- und Kinderkleider geeignet, von Weisswaren, Leinen etc. ganz besonders billig.

Für die Wäsche

gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschlauge überflüssig. Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil

ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Seine Waschkraft und Bleichkraft ist enorm; die schmutzigste Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges etwa vierelbständiges Kochen. Voller Ersatz für Resenbleiche.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinst. Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Fabrikniederlage für Berlin u. Vororte Johann Schmalzer, Berlin N., Tieckstrasse 11.

Für praktische Herren

Abonnement für elegante Herren-Garderobe nach Mass

in künstlerischer Vervollendung des Sitzes. — Ich liefere:
im 4 Monats-Abonnement: 1 Anzug oder 1 Paletot,
im Jahres-Abonnement: 2 Anzüge und 1 Paletot
monatlicher Zahl. von M. 12,00; feine Qualitäten M. 15,00 b. M. 19,50.
Besondere Vorzüge meines Abonnements sind Eigentumsübergang bei Nachzahlung von M. 6,00 für jeden Paletot oder Anzug. Bei Barzahlung Extra-Rabatt.
Grosses Verleih-Institut für Gesellschaftskleidung.
Man erhalte sich meine Prospekt!

Siegmund Byk
Friedrichstr. No. 10 (nahe Belle-Allianceplatz).
Telephon: A. IV, 14097

Ziehung 10. und 11. Mai. Lotterie

des Vaterländischen Frauen-Vereins Charlottenberg (E. V.) zugunsten seines Cecilienhauses

Roten Kreuz

3667 Gewinne im Gesamte v.
100 000 M.
Hauptgewinne **50000 M. 10000 M.**
Original-Lose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pf. extra)
empfehlen und versenden das Generaldebit
G. Dischlatz & Co., Berlin C, Königstr. 34-36.
Lose auch zu haben in sämtl. Lotterie- und Zigarrengeschäften.



Auf Teilzahlung!
Kostüme, ganze Kleider, Jackets, Paletots etc. direkt aus der Fabrik gegen Zinsvergütung (Gegenseit. Diskretion Bedingung). Gefällige Anfragen unter J. M. 9178 Exp. d. Bl. Journalnummer 9048

Enorm billig!

Vorjährige Feinste Ulster und Anzüge von 25-60 M. Billige Hosenswoche. Versandhaus Germania Unter den Linden 21.

Sachter Pianos

Erstklassiges Fabrikat. Ideale Tonschönheit. Mässige Preise. Grosse Auswahl. Wenig gebrauchte Instrumente besonders billig. Bequemste Zahlungsweise. Katalog gratis u. franko. Friedrichstrasse 113.

Scherz-Vereins-

Verlosung-Artikel, Papier-Mützen, Lampen, Radu-Instrumente usw. Günstigste Preise. Reicher Auswahl. Verlosungen erhalten auf alle ohnehin schon sehr billigen Preise. — K A B A L L —

Bernhard Keilich Spielwarehaus — 19 Schaufenster. Grosse Hamburgerstrasse 21-23.



Volle Büste, runde Schultern u. Damen jeden Alters in ganz kurzer Zeit durch meine patent. gesch. Bielen-Entwickler, Vacuum-Margonal. Preis Büstenröcke 40-50 M. 12-17, 44-46 14, 48 u. gröss. 15 M. Broschüre u. Preisl. gratis. Versandhaus Zsch. Berlin 105, Lichtofeldstr. 33.

Wundervoll gestickte

Portièren

(Ueberränder u. Fenster) in Qualität: M. pro Fenster: Filz Tuch . . . 3.35 bis 10.50 Naturleinen . . . 3.35 „ 20.00 Velvetplüsch 6.85 „ 75.00 Persisch (dopp.) 10.50 „ 36.00 in hell. Empire 10.50 „ 48.00 Kuchelleinen 13.50 bis 60.00 Pa. reinw. Tuch 16.50 „ 150.00

Nach Künstler-Entwürfen! Nach anwärts per Nachnahme. Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin S. Seit 1882 nur Oranienstr. 158.

Unterhalte nir. ends Filialen!

Special-Katalog

mit etwa 600 Abbildungen in künstlerischer Ausstattung. auf Wunsch gratis u. franko.

Nordhäuser Kautabak

Grimm & Triepel, Nordhausen.

Man verlange stets ausdrücklich unser Fabrikat — „Marke Grimm & Triepel“ — und weise die vielfach missbräuchlich — angeblichen geringwertigen Nachahmungen zurück. — Zum Zeichen der Echtheit befindet sich in jedem unserer Röllchen ein Zettel mit unserer Firma in Rotdruck, was wir beim Einkauf besonders zu beachten bitten.